

1. Sonntag im Oktober
Erntedank

„Erntefeste werden gefeiert, seitdem die Menschen Ackerbau betreiben. In vorchristlicher Zeit gab es nach Abschluss der Ernte in vielen Kulturen Opferfeste. Götter des Erntesegens und der Fruchtbarkeit waren Demeter bei den Griechen und Wotan bei den Germanen. Ein Teil der eingebrachten Ernte wurde ihnen überlassen. Mit diesem Opfer wollten die Menschen Erntesegen für das kommende Jahr erbitten. In christlicher Zeit entwickelten sich die Opferfeste zu Dankesfesten.“

Aus: Christiane Kutik, Das Jahreszeitenbuch, Stuttgart 1989, S. 213

1. Allgemeine Vorüberlegungen zur Bedeutung des Festes

Theologische Vorüberlegungen

- Ein Herbstfest, im Kindergarten das erste religiöse Fest im Jahreslauf
- erinnert daran, dass die Erde Schöpfung Gottes ist (vgl. Genesis 1-3)
- Trotz aller Technisierung und Machbarkeit vieler Dinge liegen Wachsen und Reifen nicht in unserer Verfügbarkeit
- Dem Menschen ist die Erde anvertraut; als „Gärtner“ hat er die Aufgabe, den „Garten“ zu bebauen, zu pflegen, Verantwortung zu tragen; dafür schenkt die „Mutter Erde“ dem Menschen alles, was er zum Leben braucht
- Das Fest soll den Dank zum Ausdruck bringen für diese Gaben, zugleich aber auch daran erinnern, dass diese oft sehr ungerecht verteilt sind.



Bildquelle: <http://img.fotocommunity.com/images/Eifel-und-Region-Aachen/Nationalpark-Eifel/Erntedankfest-a22567071.jpg>

Bezug zur Lebenswelt der Kinder

Kinder haben noch in stärkerem Maß als die Erwachsenen die Fähigkeit zu staunen: über einen Käfer, eine Frucht, eine Blume ...

In Naturprozessen wie Wachsen und Reifen können sie intuitiv eigene Lebensprozesse wieder finden; Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen be-greifen, sie sind offen für Neues, fragen nach dem Woher und dem Sinn;

ihr mythologisches Weltbild legt nahe, hinter allem Sichtbaren den unsichtbaren Schöpfer zu sehen; Kindern erschließt sich die Welt durch das Handeln: Im Mithelfen bei der Ernte, im Mahlen von Korn und Backen von Brot finden sie Selbstbestätigung

Religionspädagogische Aufgabenstellungen

- Kinder sammeln Naturerfahrungen, werden zu differenzierter Wahrnehmung hingeführt;
- sie lernen zu staunen über die Wunder, die gerade in kleinen Dingen verborgen sind;
- aus dem Staunen kann Ehrfurcht vor Pflanzen und Lebewesen erwachsen und das Bedürfnis, sorgsam damit umzugehen und Verantwortung zu übernehmen;
- sie lernen die Schöpfungsgeschichte kennen und erfahren, dass Gott der Spender aller guten Gaben ist.
- Kinder lernen die menschliche Mühe um das tägliche Brot kennen und schätzen;
- sie lernen, Dank zu empfinden und im Beten, Singen, Tanzen auszudrücken;
- durch die Teilnahme an sozialen Projekten lernen sie Mitverantwortung;
- in der Pflege von Brauchtum setzen sie Kreativität frei;
- im Vorbereiten der Erntedankfeier erfahren sie Gemeinschaft, im kreativen Gestalten (Früchtemandala; Gabentisch) entwickelt sich ihr Sinn für Ästhetik